

MATHIAS DEGENHARDT (Bearb.)

Vom Leben und Leiden der Eichsfelder im Ersten Weltkrieg

Eine Quellenedition



Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e. V.
Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e. V.

Mathias Degenhardt (Bearb.)

Vom Leben und Leiden der Eichsfelder im Ersten Weltkrieg

Vom Leben und Leiden
der Eichsfelder im Ersten Weltkrieg
Eine Quellenedition

Bearbeitet von Mathias Degenhardt

Herausgegeben vom
Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e. V.
und dem Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e. V.

© 2018 Mathias Degenhardt

Herausgeber:

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e. V. und
Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e. V.

Redaktion:

Peter Anhalt, Anne Hey, Josef Keppler, Reiner Schmalzl

Einband:

Kämpfe um Verdun 1916. Gemeinfrei.

Abschied von vier Hüpstedter Männern 1916. Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt.
Grab des Soldaten Adalbert Wachtel. Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt.

Gefördert durch

Bürgermeister-Wolters-Stiftung
Eichsfeldwerke GmbH

Landkreis Eichsfeld (Eichsfelder Kulturbetriebe)

Sparkassenstiftung Untereichsfeld – Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Duderstadt
Stadt Duderstadt

Stiftung der Kreissparkasse Eichsfeld

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Herstellung: Mecke Druck und Verlag · 37107 Duderstadt · Postfach 1420

ISBN 978-3-86944-188-7

Zu beziehen über alle Buchhandlungen oder beim Verlag Mecke Druck,
Postfach 1420, 37107 Duderstadt, Tel. 055 27/98 19 22, Fax 055 27/98 19 39
E-Mail: verlag@meckedruck.de - Internet: www.meckedruck.de/9783869441887

Vorwort

Im Oktober eines jeden Jahres treffen sich Eichsfelder Chronisten und Hobbyhistoriker zu einer Konferenz, um ihre Erkenntnisse und Forschungsergebnisse auszutauschen, vor allem jedoch, um Anregungen für das eigene Arbeiten zu bekommen. Bei der Tagung des Jahres 2014 lag der Schwerpunkt auf der Betrachtung des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Dabei wurde schließlich der Wunsch geäußert, eine auf das ganze Eichsfeld bezogene Dokumentation zum Ersten Weltkrieg zu erstellen, zumal ein solches Werk in der Eichsfelder Heimatliteratur bislang nicht vorlag. Somit wurden entsprechende Aufrufe an die Bevölkerung gestartet, Material aus der Zeit des Ersten Weltkrieges einzureichen.

Die Anregung zu einem solchen Dokumentenband gab ein Beispiel, das Alois Scholz (†) vorgestellt hatte. Er zitierte aus einer Sammlung des Deutschen Tagebucharchivs in Emmendingen, die den treffenden Titel „Verborgene Chroniken“ trägt und von der Germanistin Lisbeth Exner und dem Journalisten Herbert Kapfer bearbeitet wurde. Damals lag nur der erste Band vor, der sich ausschließlich mit dem Kriegsjahr 1914 befasst. Mittlerweile ist dieses Projekt mit einem zweiten, sehr umfangreichen Band für die Kriegsjahre 1915–1918 abgeschlossen.

Verborgene Chroniken haben zwischenzeitlich auch Eichsfelder Heimatkundler zutage gefördert. Die Resonanz auf den Aufruf war überaus mutmachend. Viele Eichsfelder durchstöberten ihre Familiensammlungen und fanden Feldpostkarten, Verleihungsurkunden, Erlebnisberichte sowie anderes Material ihrer Vorfahren, welches sie wiederum der Redaktion zur Verfügung stellten. Daneben kamen auch Ehrenchroniken, handgeschriebene Chroniken und amtliche Schreiben zutage. Einzig Briefe von der Front wurden seltener eingereicht. Hier besteht für spätere Zeit ein weiteres Forschungsfeld.

Herzlicher Dank gilt Mathias Degenhardt, der als Bearbeiter die mühevollen Aufgabe übernommen hatte, die vielen Texte und Bilddokumente zu erfassen, auszuwählen, zu kommentieren und teilweise zu kürzen. Weiterhin erschloss er Quellen aus den Eichsfelder Archiven. Unterstützt wurde er in seinem zeitaufwendigen Tun von einer aus den Reihen des Vorstandes des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde gebildeten Redaktion. Ebenfalls zu danken ist allen Förderern und weiteren Unterstützern, die die Veröffentlichung dieses Werkes erst ermöglicht haben.

Pünktlich zum Gedenken an das Kriegsende vor 100 Jahren kann nun diese Quellenedition vorgelegt werden. Eine Fülle bislang unbekannter Informationen ist nun erschlossen und kann der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden. Der Leser findet in der Edition rund 1.200 Personen und über 600 Orte verzeichnet. Nahezu alle Eichsfeldorte werden erwähnt, sodass Ortschronisten bzw. Ortsheimatpfleger neben einer umfassenden Darstellung der damaligen Zeit zumeist auch ihre Orte wiederfinden.

So bleibt zu wünschen, dass diese Quellenedition die Eichsfelder Heimatforschung weiter anregt und bereichert. Vor allem aber sei jenen Lesern dieser Band empfohlen, welche in Erfahrung bringen möchten, wie unsere Landsleute vor 100 Jahren auf die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ reagierten, wie sie diese wahrnahmen und wie sie damit lebten.

Peter Anhalt
Vorsitzender des Vereins für
Eichsfeldische Heimatkunde e. V.

Gerold Wucherpfennig
Vorsitzender des Heimatvereins
Goldene Mark (Untereichsfeld) e. V.

Inhalt

Einführung	9
Der Erste Weltkrieg in eichsfeldischen Ortschroniken	13
Kirchenchronik der Pfarrgemeinde Bernshausen mit Germershausen.....	13
Chroniken von Deuna	37
Schulchronik von Deuna	37
Unser Dorf [Deuna] im Kriege.....	40
Dingelstädt im Völkerkriege 1914–1919.....	44
Chronik der evangelischen Schule in Duderstadt.....	83
Schulhefte aus Gernrode.....	117
Schulchronik von Großbartloff	120
Aus der Schulchronik von Heuthen	131
Kirchenchronik der katholischen Pfarrgemeinde Leinefelde.....	134
Aus der Schulchronik von Mingerode.....	150
Aus der Schulchronik von Rollshausen	151
Schulchronik von Steinheuterode.....	163
Aus der Schulchronik von Tiftlingerode	169
Chroniken zu Wüstheuterode	174
Kirchenchronik der katholischen Pfarrgemeinde Wüstheuterode mit Röhrig	174
Aus der Schulzenchronik der Gemeinde Wüstheuterode.....	194
Gefallenen-Chroniken	199
Ehrentafel der im Felde gefallenen Krieger [der Gemeinde Deuna]	199
Gefallenen-Chronik des Dorfes Kirchworbis im Weltkrieg 1914–1918	203
<i>„Um unsere Extrablätter riß sich das Publikum förmlich“</i> Der Erste Weltkrieg im „Eichsfelder Tageblatt“ – eine Chronik des Eichsfeldes	225
<i>„Ich erwarte pünktlichste Erledigung ...“</i> Post vom Landratsamt	353

„... der Krieg hat mir sehr viel Weh getan“

Eichsfelder Briefe und Feldpost im Ersten Weltkrieg	369
Feldpostkarten im Stadtarchiv Heiligenstadt	370
Kriegsbeginn: Ein Kartengruß nach Leinefelde	381
Im festen Glauben an Gott: Briefe des Lehrers Heinrich Wetter	381
Briefe der Goldmann-Brüder aus Deuna	384
Grüße in die Heimat: Postkarten nach Rüdigershagen und Hüpstedt	390
Kartengrüße an die Liebste – eine Feldpostkartenserie aus Steinbach.....	391
Angst vor der Sozialdemokratie: Ein Brief nach Steinbach.....	399
Aus der „Marth-Rustenfelder Dorfzeitung“: Briefe aus der Heimat an die Soldaten.....	401
Ein Brief in der Heimat.....	411
Erlebnisberichte und Tagebücher Eichsfelder Soldaten	413
Erlebnisbericht von Leonhard Cordier aus Heiligenstadt	413
Aus den Kriegstagebüchern des Philipp Bock aus Teistungen.....	434
Erlebnisbericht des Johannes Wilhelm Hucke aus Dingelstädt	463
Erlebnisbericht des Lorenz Dietrich aus Dingelstädt	481
<i>„... wegen Tapferkeit vor dem Feinde ...“</i>	
Auszeichnungen an Eichsfelder	493
Das Eiserne Kreuz	493
Eichsfelder mit dem Goldenen Militärverdienstkreuz.....	495
Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.....	497
<i>„Kann man Verdun vergessen?“</i>	
Gedenken und Erinnerung	499
Ortsregister	508
Weiterführende Literatur und Texte	517
Danksagung	519

Einführung

Im Herbst 2018 jährt sich das Ende des Ersten Weltkrieges zum 100. Male. In vielen Geschichtsbüchern ist dieser Krieg mit der Zusatzbezeichnung „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ versehen, da er die erste Zäsur des letzten Jahrhunderts war, der sich weitere wie eine Kettenreaktion anschließen sollten. Die geschichtlichen Ereignisse des 20. Jahrhunderts waren in der Tat direkte oder indirekte Folgen dieses Krieges. Das galt aber nicht nur für die Geschichte Deutschlands und der Welt, sondern auch für das Eichsfeld.

Man kann diesen Krieg als ersten totalen Krieg in der deutschen Geschichte beschreiben. Anders, als man es bislang kannte und erwartete, handelte es sich bei diesem Krieg nicht um eine Auseinandersetzung schnell vorwärts stürmender Reiter- und Infanterietruppen, kurzer Artilleriegefechte und einen raschen Wechsel aus kriegsentscheidenden Schlachten und kleinen Scharmützeln, die vom stehenden Heer und den Reservisten geschlagen werden. Technische Neuerungen, wie das Maschinengewehr, schwere Artillerie, Flugzeuge und U-Boote, im Krieg noch mit Giftgas und Panzern ergänzt, ließen die Fronten in den elenden Stellungs- und Grabenkrieg erstarren. Der Bedarf an Soldaten war aufgrund der

beispiellosen Verluste immens. Auch aus den Eichsfelder Gemeinden verschwanden die Männer, letztlich immerhin etwa 30.000 Kriegsteilnehmer, rund 4.000–4.500 von ihnen sollten nicht zurückkehren oder Spätfolgen erleiden. Die von diesen Zeitgenossen an der Front über Jahre, Tag für Tag erlittenen Ängste und



Ein letzter Gruß in die Heimat: Mit diesem Foto verabschiedeten sich die vier jungen Hüpstedter 1916, bevor sie an die Front zogen. Sammlung Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt.

Strapazen sind für uns 100 Jahre später kaum nachvollziehbar. Erlebnisberichte und Tagebücher Eichsfelder Soldaten, die in diesem Band abgedruckt sind, zeugen davon.

Neu war auch der Umfang beteiligter Nationen. Den vier Mittelmächten mit 33 Millionen Wehrfähigen standen 32 Entente-Staaten aller Kontinente mit 180 Millionen Wehrfähigen gegenüber. Erstmals begegneten viele Eichsfelder Franzosen, Briten, Italienern, Russen, Belgiern, Afrikanern, Indern, US-Amerikanern, Australiern oder Kanadiern – teils als Gegner auf dem Schlachtfeld, teils als Kriegsgefangene im eigenen Dorf. Eichsfelder kamen als Soldaten oder Gefangene durch die in

der deutschen Geschichte bis dahin beispiellose geografische Ausdehnung dieses Krieges in fremde Regionen, die sie nie gesehen hätten, ob auf den Weltmeeren, in Nahost, in Afrika, in Japan, in Indien oder in Sibirien.

Und auch in der Heimat war dieser Krieg mehr als deutlich zu spüren. Sowohl die britische Seeblockade als auch die damit verordnete scharfe Kriegswirtschaftsordnung mit ihren immer stärker als Schikane empfundenen Maßnahmen drangen bis in den letzten Haushalt. Der Krieg forderte daher nicht nur Angehörige, er forderte tagtäglich Entbehrungen, er fraß nach und nach das über Jahre mühevoll aufgebaute Vermögen; er kostete fernab der Front Lebensqualität, oft die Gesundheit, in vielen Fällen sogar das Leben.

Damit prägte dieser Krieg auch das Eichsfeld seiner Zeit. Er prägte die Menschen und ihr Zusammenleben. Er sollte aufgrund des wachsenden Hungers, des Hams- terns, des Wucherns, der „unerhörten“ Liebelei mit Gefangenen sowie empfun- dener Ungerechtigkeit und Behördenwillkür eine bis dahin nicht gekannte soziale Unruhe stiften, die auf Jahre und Jahrzehnte Menschen voneinander entzweite. Der Krieg schuf nicht nur die später viel beschworene Kameradschaft – er löste auch viele zwischenmenschliche Beziehungen.

Auch der Alltag war über Jahre ein anderer: Kinder gingen seltener zur Schule, denn sie wurden daheim auf dem Hof gebraucht; mitunter fehlte sogar der Lehrer und damit auch ein wichtiger Teil der Erziehung. Neben den Lehrkräften fehlte in vielen Fällen der Vater, sehr häufig auch die älteren Brüder. Mehrere Jahrgänge wuchsen ohne geregelte Schulbildung und ohne eine geordnete Erziehung durch ein vollständiges Elternhaus auf. Mädchen und Frauen waren es, die nun die Haushaltungen allein bestritten und die landwirtschaftlichen Arbeiten führten, oft bis hin zur Überforderung. Hunger, Kälte, Mangel und Zukunftssorgen wur- den zu den Begleitern, mit denen man morgens erwachte und nachts wieder zu Bett ging. Dies alles führte auch zu einem Infragestellen der behördlichen Maß- nahmen, teilweise sogar der staatlichen Ordnung. Das staatskritische sozialdemo- kratische Gedankengut kam mit dem Ende des Krieges stärker in das Eichsfeld.

Der Krieg prägte auch die althergebrachten kulturellen Jahresverläufe. Für uns in heutiger Zeit ist es kaum vorstellbar, auf jegliche größere Familienfeier, auf die Kirmes oder beispielsweise auf das Backen von Kuchen verzichten zu müssen. Das traditionelle Eichsfelder Schlachtfest kam fast völlig zum Erliegen. Hochzeiten und Taufen wurden seltener. Stattdessen häuften sich die Totenmessen, häufig ohne Beerdigung, da der Verstorbene an einem zuvor noch nie und hinterher nie wieder gehörten französischen oder russischen Ort von einer Granate verschüttet wurde und dort bis heute ruht. Zugleich zeigte sich, dass der unerschütterliche christliche Glaube den Eichsfeldern in allen Kriegsphasen eigen war; mit dem Segen Gottes zog man zuversichtlich in den Krieg, mit der Bitte um einen guten Ausgang durchstand man ihn, mit Dank gegen Gott für das Überstehen desselben und der Bitte um das Seelenheil der Gefallenen beendete man ihn. Auch davon zeugen die abgedruckten Quellen.

Wie schon ausgeführt, hatte der Erste Weltkrieg weitreichende Folgen. Und den- noch wurde er in der Eichsfelder Heimatkunde bislang kaum behandelt. In vielen

erschienenen Ortschroniken beschränkt man sich zumeist auf eine tabellarische Auflistung der Gefallenen und auf recht kurze Beschreibungen dieser Zeit – denn andere Epochen erachtet man als wichtiger und interessanter. Der Erste Weltkrieg ist für den heutigen Zeitgenossen bereits zu weit weg, als dass er ein solcher, umfangreich dargestellter Schwerpunkt sein könnte. Andere Kapitel, wie etwa der Zweite Weltkrieg oder die deutsche Teilung, sind hier sehr viel präsenter. Immerhin sind sie noch Gegenstand aktueller, teils leidenschaftlich geführter Diskurse in Politik und Gesellschaft. Außerdem gibt es von diesen Kapiteln deutscher Geschichte noch Zeitzeugen im familiären Umfeld. Jeder kennt Erzählungen aus dieser Zeit von Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten. Den Ersten Weltkrieg kennen lediglich die älteren Leser aus Erzählungen der Eltern oder Großeltern. Er ist der mündlichen, im familiären Kreis stattfindenden Überlieferung bereits entschwunden und liefert auch kaum Stoff für aktuelle Debatten.

Zum 100. Jahrestag des Kriegsendes 1918 veröffentlichten der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und der Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) nun diese Quellenedition, mit der ein Grundstein für die weitere Beschäftigung mit dieser Zeit gelegt ist, auf den Heimatforscher, Ortschronisten oder andere interessierte Leser zurückgreifen können.

Dieser Band zeigt eine Fülle zeitgenössischer, überwiegend noch unveröffentlichter Dokumente, die in der Zeit des Ersten Weltkrieges und der unmittelbaren Nachkriegszeit verfasst wurden und einen Eichsfeldbezug haben. Diese Dokumente eröffnen mehrere recht interessante Blickwinkel auf diese Zeit, so aus der Perspektive von ausgerückten Soldaten oder daheimgebliebenen Pfarrern, Lehrern, Beamten, Schulkindern oder Zeitungsredakteuren.

In die Dokumentensammlung fallen besonders Feldpostkarten Eichsfelder Soldaten, Pfarr- und Schulchroniken des Eichsfeldes, Zeitungsartikel, Erlebnisberichte und amtliche Dokumente von Lindau bis Heyerode. Die Schriftstücke lagern in Archiven, in Pfarrämtern oder bei Privatpersonen und wurden teilweise erst für dieses Projekt aus einer alten Pappschachtel oder aus den Regalen hervorgeholt. Allen Zuträgern von Schriftstücken oder Fotos, ob als Archivgut oder aus dem Familienbesitz, sei daher an dieser Stelle herzlichst gedankt. Sie haben einer breiten Öffentlichkeit das zugänglich gemacht, was viele Verfasser vor 100 Jahren der Nachwelt – uns – mitteilen wollten.

Das Buch will Eichsfelder Heimatkundler sensibilisieren, sich diesem wichtigen Thema überhaupt zu widmen, um die Ereignisse von 1914 bis 1920, als die letzten Gefangenen heimkehrten, auf Ortsebene zu beleuchten.

Wichtig ist auch, Kontexte zu verstehen. Viele Kriegerscheinungen wurden damals von nahezu allen Schreibern als wichtig aufgefasst und daher festgehalten. Jeder Schreiber setzte aber eigene Schwerpunkte; oftmals klingt die Wertung zwischen den Zeilen mit. Darüber hinaus kommt es oft vor, dass ein Zeitgenosse Beobachtungen wiedergibt und Situationen beschreibt, die bei anderen fehlen. Dadurch ergänzen sich die Dokumente. In manchen Fällen widersprechen sich auch Quellen, wodurch die unterschiedliche persönliche Sichtweise der Schreiber deutlich wird und zeigt, dass der Erste Weltkrieg bzw. seine Erscheinungen

schon von Zeitgenossen differenziert wahrgenommen wurde – in den 1920er-Jahren sollte sich das durch die Propaganda verschiedener politischer Parteien noch verschärfen.

Dieser Band möchte ein besseres Verständnis für die damalige Zeit schaffen und auch mit falschen Interpretationen brechen. So liest man bspw. in mancher heute verfassten Ortschronik, dass die Menschen gezwungen gewesen wären, Kriegsanleihen zu zeichnen. Wie man aber den Dokumenten entnehmen kann, taten sie es freiwillig. Das Motiv war Gewinnstreben. Ferner soll man überregionale Zusammenhänge verstehen. In vielen heutigen Chroniken wird die Glockenabnahme im Sommer 1917 als örtlich begrenzter Einzelfall dargestellt. Die Quellen dokumentieren, dass dies jedoch eine landesweite Aktion war, die jeden Ort im Sommer 1917 betraf. Vieles, was laut jüngerer Chronikveröffentlichungen anscheinend nur in einem Ort stattfand, betraf alle anderen Orte des Kreises, des Korpsbezirks oder der Diözese.

Die abgedruckten Texte wurden zumeist direkt von den entsprechenden handschriftlichen Originalen transkribiert. Dabei wurden die meisten Texte aus Platzgründen an den Stellen gekürzt, bei denen inhaltlich nahezu identische Mehrfachnennungen mit anderen Texten vorliegen. Die Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung wurden behutsam an die damaligen Regelungen angepasst. Unterstreichungen folgen dem Original. Um einzelne Fachbegriffe oder Kontexte besser zu verstehen, sind Kommentare eingefügt worden, die teilweise auch auf andere Texte im Band verweisen. Sie wurden eingefügt, wenn ein Schreiber Sachverhalte falsch, missverständlich oder unzureichend dargestellt hat.

Die Texte sind in ihrer Fülle exemplarisch zu verstehen; sie berichten von Erscheinungen und Details des Krieges, die sich auf alle Eichsfeldorte, ja sogar auf alle anderen Regionen Deutschlands übertragen lassen. Es sind somit schriftliche Denkmäler, die die Erinnerung der Nachwelt an die vielen Phänomene jener Jahre, ob Kriegsanleihe, Laubsammeln, Umgang mit Gefangenen oder Erlebnisse an der Front, wecken. Hinter all den Beschreibungen stecken Schicksale und Schicksalsschläge, die unsere Eichsfelder Heimat trafen, jeden Ort, jedes Haus, jede Familie, jedes Herz.

Die Dokumente veranlassen uns auf ihre Weise, dieser schweren Zeit und ihrer unzähligen Opfer zu gedenken und die Ursache all dessen – den Krieg – zu ächten.

Der Erste Weltkrieg in eichsfeldischen Ortschroniken

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg war es üblich, Ereignisse auf Ortsebene schriftlich festzuhalten. So führten Ortsgeistliche, Lehrer und Schulzen bzw. Bauermeister, teils aufgrund höherer Weisung, teils aus Interesse Buch über wichtige örtliche Ereignisse. Das geschah vielerorts auch im Ersten Weltkrieg. Stil, Fokus, Umfang und Perspektive waren von Schreiber zu Schreiber verschieden. Daher gibt es in den folgenden Chroniken teilweise unterschiedlich gesetzte Schwerpunkte. Lehrer schrieben aus Schulsicht, Pfarrer gaben vor allem die örtlichen Kirchengeschehen wieder. Vielfach sind auch persönliche Meinungen erkennbar, die entweder eine zeitgenössische Haltung in Form der Betonung des Patriotismus mitklingen lassen oder sogar dieser Haltung leicht entgegenlaufen. In diesem Falle kritisiert der Schreiber behördliche Maßnahmen. Da es sich bei den Verfassern um Angehörige des damals patriotisch gesinnten Bürgertums bzw. um Amtsträger handelt, fehlen klar kriegsächtende und deutlich staatskritische Formulierungen. Der Sinn dieses Krieges wird von keinem Schreiber in Frage gestellt; manch einer betont sogar eine Notwendigkeit des Waffenganges.

Bei den vorliegenden Chroniken kann man zwischen diachronen Mitschriften und retrospektiven Chroniken unterscheiden. Bei den diachronen Chroniken schrieben die Chronisten die vorfallenden Ereignisse bei ihrem Bekanntwerden auf. Diesen Schreibern fehlt das Wissen um den Kriegsausgang. Daher kann man bei diesen Schriften einen allmählichen Stil- bzw. Stimmungswechsel herauslesen. Retrospektive Chronisten, die also nach 1918 mit dem Wissen, dass der Krieg verloren ging, schrieben, wählten hingegen einen anderen Stil. Sie gliederten ihre Chroniken häufig in Sachgebietsthemen und geben ohne Stimmungswechsel die für sie wichtigsten Ereignisse in einem sachlichen Stil wieder.

Kirchenchronik der Pfarrgemeinde Bernshausen mit Germershausen

Die Pfarrchronik der Gemeinden Bernshausen und Germershausen¹ beschreibt die Zeit des Ersten Weltkriegs sehr detailliert. Pfarrer Georg Wolpers (1865–1948), gebürtig aus Ottbergen, war von 1908 bis 1938 als Ortsgeistlicher von Bernshausen und Germershausen sehr interessiert an der Orts- und Heimatgeschichte. Seine Mitschriften zeigen, dass er für die Nachwelt schrieb. Generell war er an der Eichsfelder Heimatkunde interessiert; er veröffentlichte mehrere heimatgeschichtliche Werke, von 1924 bis 1930 war er zudem Schriftleiter von „Unser Eichsfeld“, der illustrierten Monatsschrift für eichsfeldische Heimatkunde.

¹ Die Pfarrchronik wurde von Bernd Siebert zur Verfügung gestellt und von Dr. Gerd Leuckefeld transkribiert.

Domine; esto salvator, protector et conciliator!²

Begonnen von Pfarrer [Georg] Wolpers 1908

Am Mittwoch, den 24. Juni, wurde die Kirche zu Obernfeld, am 1. Juli die Kapelle zu Esplingerode geweiht. Am 4. Juli vormittags war Firmung in Bernshausen. Am 5. Sonntag der großen Wallfahrt hielt Bischof Adolf [Bertram] um 9 Uhr Pontifikalamt, Prälat [Rudolf] Bank die Jubiläumspredigt. Die beiden anderen Predigten hielt P. Provinzial P. Ambrosius Schubert. Ungunst des Wetters war Schuld, daß der Besuch schwach war.

Die Ernte verläuft gottlob bei herrlichem Wetter vorzüglich. Am 21. August Sonnenfinsternis von 12–2 Uhr mittags gut zu sehen.

Am 28. Juni wurde das österreichische Thronfolger-Paar in Sarajewo von einem Serben namens Princip erschossen. Damit kam die Lawine ins Rollen, welche Europa mit unbeschreiblichem Elend und Jammer überschütten wird. Österreich leitete eine Untersuchung ein, deren Ergebnis war, daß der Fürstenmord von hohen und den Regierungskreisen nahestehenden Verbrechern geplant und gefördert worden [war]. Am 23. Juli überreichte Österreich Serbien eine Note, auf welche binnen 48 Stunden Antwort gefordert wurde. Da diese unbefriedigend ausfiel, brach am 25. Juli der Krieg aus.³

Serbien würde klein beigegeben haben, wenn nicht Rußland ihm den Rücken gesteuft hätte. Aber die eigentlichen Ursachen des jetzt ausbrechenden Weltkrieges sind Englands Neid und Frankreichs Haß und Rachsucht.⁴

Nach der Kriegserklärung Österreichs lastete es schwer auf unseren Gemütern. Was wird kommen? Am 30. Juli drang die Nachricht hierher, daß Rußland mobil macht.⁵ Am 1. August abends 6 Uhr ordnete Kaiser Wilhelm die Mobilmachung an, um 6 ½ Uhr kam die Nachricht hier an.⁶ Da war wie mit einem Schläge die gedrückte Stimmung verfliegen. Eine Begeisterung und eine Einigkeit wie nie zuvor ergriff alle; denn wir wissen, was uns bevorsteht, was dem Vaterlande droht, welche Opfer an Gut und Blut gebracht werden müssen.

Am Sonntag, 2. August, war überall der Andrang der Männer zu den heil. Sakramenten sehr groß. Ein solcher Krieg wirkt wie eine Mission, ja noch weit besser. Was wird da nicht alles gut gemacht! Gott allein weiß es.

² Herr, sei unser Retter, Beschützer und Versöhner!

³ Am 25.7.1914 gab Serbien seine Entscheidung zum Wiener Ultimatum bekannt, in welchem Belgrad aufgefodert wurde, anti-österreichische Propaganda einzustellen, die anti-österreichischen Untergrundorganisationen zu verfolgen und eine k.u.k.-Delegation zur Untersuchung des Attentats ins Land zu lassen. Letztgenanntem Punkt stimmte die serbische Regierung nicht zu, da es als ein Eingriff einer ausländischen Macht in innerstaatliche Justizangelegenheiten gewertet wurde. Der Krieg brach nicht am 25.7. aus, sondern formell erst mit der österreichischen Kriegserklärung an Serbien am 28.7.1914.

⁴ Der Autor bewertet die Triple Entente, durch die sich die Mittelmächte eingekreist sahen.

⁵ Russland hatte am 29.7.1914 mit der Mobilmachung erster Militärbezirke an der westlichen Grenze begonnen. Am 30.7.1914 erfolgte die Generalmobilmachung der gesamten russischen Armee.

⁶ Am 1.8.1914 wurde die Generalmobilmachung der deutschen Armee angeordnet. Am selben Tag erklärte Berlin St. Petersburg den Krieg. Abends trafen in allen Orten die Bekanntmachungen ein, dass der Belagerungszustand ausgerufen wurde.

Am Montag, 3. August, Amt für die Krieger stark besucht, viele kommunizierten. Am Mittwoch, 5. Aug., Missa tempore belli.⁷ Die heil. Kommunion wird täglich erteilt; abends ½ 8 Uhr private Andacht in der Kirche, sonnabends gemeinsam coram Sanctissimo.⁸

Von allen Seiten kommen Nachrichten über Spione, verdächtige Automobile und Fahrer mit Geld für Rußland. Gerüchte über die unglaublichsten Dinge tauchen auf. Haarsträubende Geschichten von der Grenze werden erzählt. Bei der Jagd und im Kriege wird am meisten gelogen.⁹

Die Reserve der Marine wurde zuerst eingezogen und zwar vom Fleck weg, direkt vom Felde, aus der Fabrik und dem Büro. Urlauber wurden sofort zurückberufen, die Reserven eingezogen. Landwehr und Landsturm mobil gemacht.¹⁰ Schlimm für uns hier auf dem Lande ist die Einziehung an Pferden am 4. und 5. August in Gieboldehausen, da wir uns gerade in der Kornernte befinden. Und gerade die besten Pferde werden abgenommen.¹¹ Das gibt eine große Not; dabei zeigt sich auch die wahre Gesinnung der Leute.

Jetzt offenbart sich's, wer Vaterlandsliebe hat und Opfer zu bringen bereit ist. Als am 5. August noch 6 Pferde nachgefordert wurden, entstand darob groß Wehgeschrei bei denen, welche noch gar keine Opfer gebracht hatten. Doch wurden diese ausgemusterten Pferde nicht abgenommen. Ein Drittel des Pferdebestandes ist eingezogen.

Auch einen neuen Wagen mußte die Gemeinde liefern. Man behilft sich mit wenigen Spanntieren, auch die Rinder müssen mit heran. Die Ochsen werden gesucht. Das Wetter hält sich gottlob gut; am 7. August nachmittags Regenschauer, aber am 8. Aug. ist es wieder heiter.

Am 6. August morgens 4 Uhr hat Lehrer Wilhelm Kreitz Abschied genommen; er kam nach Hildesheim, II. Ersatzbatl. 74. Der Briefträger kommt seit dem 2. Aug. nur noch einmal täglich, 10 Uhr.¹²

⁷ Messe in Zeiten des Krieges.

⁸ Vor ausgesetztem Allerheiligsten (Monstranz).

⁹ Tatsächlich veröffentlichte bspw. das „Eichsfelder Tageblatt“ (ET) am 5.8.1914 Warnungen, dass als Frauen verkleidete Franzosen einen Goldschatz mittels Auto quer durch Deutschland nach Russland bringen wollten. Es wurde ferner davor gewarnt, dass Spione vergiftete Bonbons an Kinder verschenken oder sogar Brunnen vergiften. Ferner wurde vor Sabotageakten gegen Telegrafleitungen und Bahnanlagen gewarnt. Interessant ist, dass der Schreiber den Gerüchten keinen Glauben schenkt; viele Zeitgenossen hielten es für wahr.

¹⁰ Die Einberufung traf tatsächlich viele abrupt. Viele Eichsfelder Saisonarbeiter kehrten daraufhin von ihrer Ziegeleinmontage in Westdeutschland noch einmal kurz zu ihren Familien zurück, um sich zu verabschieden. Ferner waren auch viele Betriebe davon betroffen, dass plötzlich die Arbeiter fehlten. Es erfolgten dadurch erste Stilllegungen kleinerer Handwerks-, Bau- und Produktionsbetriebe (vgl. ET vom 6.8.1914 in diesem Band).

¹¹ Am 4./5.8.1914 und am 28.8.1914 wurden Pferdeziehungen durch die Militärbehörde des Korpsbereichs Kassel durchgeführt, damit Artillerie- und Traineeinheiten ausreichend Zugtiere hatten. Jeder Landkreis hatte eine Anzahl Pferde zu stellen. Die Pferde wurden aber nicht einfach requiriert, sondern gegen festgelegte Höchstpreise von den Besitzern eingezogen. Für die Pferdebesitzer war das auch nicht überraschend; schon zu Friedenszeiten wurden die Pferde regelmäßig in den Orten gemustert. Es war daher bekannt, dass die Tiere im Kriegsfall abzugeben waren.

¹² In vielen Eichsfelddörfern wurden im wehrpflichtigen Alter stehende Lehrer eingezogen. Auch Personal der Post, der Bahn, der Verwaltungen und der Förstereien wurden eingezogen, sodass die Arbeit derartiger Dienststellen recht bald unter personellen Mängeln litt. Dem Lehrermangel begegnete man mit dem Zusammenlegen von Klassen, dem Unterrichtseinsatz durch Pfarrer und Pensionären sowie dem Einstellen von zusätzlichen Lehrerinnen.

Es ist eine Woche ungeheurer Aufregung; immerfort laufen Gerüchte tollster Art ein, Telegramme fahnden auf Spione. Mit Seilen und Wagen werden die Hauptwege gesperrt, Wachmänner mit Büchsen und Flinten von anno dazumal werden an die Dorfeingänge gestellt und auch nachts Patrouillen ausgeschickt.¹³

Am 7. August begannen die Leute mit dem Dreschen. Am 8. erhielt ich die Zeitung vom 4. August. Am 8. Aug. hieß es, die Deutschen hätten 40 000 Franzosen gefangen und die Festung Nancy genommen; findet aber keinen Glauben.¹⁴ Überhaupt – was hier an Gerüchten über große und kleine Ereignisse ausgestreut wird, geht nicht auf ein Dutzend Kuhhäute.

Heute wird wieder fleißig gefahren und gedroschen, um 10 Uhr abends noch brummt die Dreschmaschine. Auch am Sonntag, den 9. Aug., wurde fleißig eingefahren. Kollekte für die Kriegerfamilien 60,50 M.

Die eintreffenden Siegesnachrichten bringen große Beruhigung ins Volk. Erstaunen erregen die verschiedenen Husarenstückchen der Unsrigen. Die rasche Eroberung von Lüttich ist noch allen ein Rätsel.

Am 13. Aug. kehrte Lehrer Kreitz heim. Die Einheimsung des Roggens geht bei dem schönen Wetter glatt voran.

Felix Fiedler soll bei Lüttich verwundet sein und im Lazarett zu Düren liegen. Die Torheit der Leute offenbart sich auch darin, daß sie geäußert haben, sie brauchten nun keine Pachten zu zahlen, auch fordern sie für Lebensmittel z. B. Eier sog. Kriegspreise, d. h. Wucherpreise, das tun aber nur die wohlhabenden Bauern. Im allgemeinen kann man auch jetzt wieder die Beobachtung machen, daß die sog. kleinen Leute bereitwilliger Opfer bringen als die reichen.¹⁵

Am Sonntag, den 16. August, 1 ½ Uhr gingen die Bernshäuser in Prozession nach Germershausen. Am 21. Aug. beginnt der Unterricht wieder, seit 20. Juli waren Ferien gewesen.

21. August, abends 7 Uhr kommt von Göttingen telephonisch Nachricht von einem großen Sieg über die Franzosen; Göttingen sei aus dem Häuschen.¹⁶

Am 23. veranstaltet der hiesige Kriegerverein eine Sammlung für die hiesigen Mitglieder von Kriegerfamilien. Diese leiden aber keine Not [...]

¹³ Den Gerüchten um französische Spione wurde amtlicherseits zunächst Glauben geschenkt. Daher wurden bald an sämtlichen Dorfausgängen landesweit die hier erwähnten Straßensperren aufgestellt, welche mit – teils aus dem jeweiligen Ort stammenden – Wachsoldaten besetzt wurden. Durch den dabei gezeigten vielerorts beobachteten Übereifer mancher Wachen und Einwohner wurde der Verkehr empfindlich eingeschränkt. Besonders das Festhalten ortsfremder Armeeingehöriger, die auf dem Weg zu ihrer Einheit waren, galt als äußerst hinderlich. Mitte August 1914 wurde daher die Aufhebung sämtlicher Straßensperren angeordnet (vgl. ET vom 11.8.1914 in diesem Band).

¹⁴ Der Heeresbericht vom Folgetag, dem 9.8.1914, berichtet von 3.000–4.000 Gefangenen bei Lüttich. Die Festung Nancy wurde nicht erobert.

¹⁵ Schon in der ersten Augustwoche wurde angemahnt, dass die Preise unverhältnismäßig gestiegen seien und dass Preisbeschränkungen in Kraft treten sollten (vgl. ET vom 6.8.1914).

¹⁶ Gemeint ist die Abwehr einer französischen Großoffensive in Lothringen zwischen Metz und den Vogesen am 20.8.1914, der am 21.8.1914 eine erfolgreiche deutsche Gegenoffensive folgte, die wiederum am 25.8.1914 von den Franzosen gestoppt wurde.

25. August: Die zweifelhafte Haltung Italiens beunruhigt alle. Verdächtig ist die Mitteilung, daß die Österreicher mehrmals nach siegreichem Vorrücken in Serbien sich immer wieder zurückziehen „wie befohlen“. Weshalb?¹⁷

Heute Abend kam Befehl von Cassel,¹⁸ daß Bernshausen am 28. d. M. noch 8 Pferde in Gieboldehausen zu stellen hat. Gottlob ist die Ernte beendet.

26. Aug: Siegesnachricht von der Einnahme Namurs. Am 29. hatte Bernshs. nur 1 Pferd herzugeben. Mit ganz besonderer Genugtuung vernahmen wir die Kunde, daß die Engländer in den Schlachten bei Maubeuge Hiebe erhalten haben.¹⁹ Italien macht sich. Aber die Lage in Ostpreußen beunruhigt.²⁰

Da kommt am Sonntag, den 30. August, frohe Kunde von dem Siege bei Gilgenburg-Ortelsburg.²¹ In Göttingen sind am 29. Aug. 150 französische und einige hundert deutsche Verwundete eingebracht. In Ost und West, überall Sieg über Sieg!

7. Sept. Eine an den Musketier Wilhelm Fiedler Inf.-Reg. 171 in Colmar vom Vater gesandte Karte kam zurück mit dem postalischen Vermerk „tot“. Auch in den folgenden Tagen kamen mehrere Briefe mit dem Vermerk „tot“ an den Vater zurück. Gefallen am 25. Aug.

Bis zum 11. Sept. ununterbrochen heiterer Himmel; heute aber bewölkt es sich, am 12. regnete es etwas. Regen ist so dringend für die Bestellung nötig. Am 13. kam er mit Sturm und Kälte.

Am 12. Sept. ist Pater Eucharius Teves aus dem Kloster zu Germershausen einberufen und ins Lazarett zu Papenburg geschickt. Wetter wieder gut.

Bange Tage während der großen Schlacht an der Marne.

Am 25. Sept. kam Nachricht von einem zweiten Trauerfall. Am 15. Sept. ist in Frankreich Joseph Pfitzenreiter gefallen, Ehemann aus Germershausen. Joseph Schmidt aus Bernsh. ist verwundet am kleinen Finger der linken Hand und befindet sich in Hildesheim im Lazarett. Es herrscht Ruhe, in Erwartung neuer Schlachten.

¹⁷ Es hatte im österreichischen Generalstab massive Fehlplanungen bzgl. des Serbienfeldzugs gegeben, sodass bspw. die 2. österreichische Armee am 20.8.1914 zur Unterstützung der auf die Nordflanke zumarschierenden 5. Armee abkommandiert wurde. Die 5. Armee musste sich daraufhin zurückziehen.

¹⁸ Kassel war Sitz des XI. Armeekorps unter Generalleutnant Otto von Plüskow. Das Obereichsfeld lag in diesem Korpsbereich. Der Landkreis Duderstadt gehörte zum Korpsbezirk Hannover. Das jeweilige Korps übte mit Kriegsbeginn sämtliche militärische Befugnisse bzgl. Einziehung von wehrwirtschaftlichen Ressourcen, Pferden und des Vorrangs in der Bahn- und Postnutzung etc. aus.

¹⁹ Im französischen Maubeuge wurden Ende August 1914 45.000 alliierte Soldaten eingekesselt. Der Kessel ergab sich Anfang September 1914.

²⁰ Im August 1914 gelangen der russischen Armee Einbrüche in Ostpreußen. Mittels einer Zangenbewegung zweier russischer Armeen sollte die deutsche Provinz abgeschnitten werden. Aus Ostpreußen flohen viele Tausend Menschen, was einige Beunruhigung nach sich zog.

²¹ Kurz nachdem Paul von Hindenburg den Oberbefehl über die 8. Armee in Ostpreußen übernahm, schlug er die russische südliche Zange bei Gilgenburg-Ortelsburg. Diese Schlacht hieß später „Schlacht von Tannenberg“, benannt nach dem Austragungsort der Schlacht von 1410 zwischen Deutschem Orden und Polen-Litauen.

Am 30. Sept. wurde die Jungmannschaft²² zum ersten Male zum Exerzieren gerufen, die Mädchen zum Stricken und Hemdenanfertigen für die Soldaten.²³ Wolle und Geld gesammelt.

Kollekte für die Malteser am 13. Okt. brachte 12 M; am 13. Sept. 50 M. Dem Bauernmeister²⁴ waren dafür 8 M überwiesen.

3. Oktober: Albert Funk und Ignaz Werner aus Germershausen liegen verwundet in Northeim. Trauernachricht: Johannes Günther aus Germershausen (gebürtig aus Lindau) ist am 26. Sept. bei Reims gefallen. Am 10. Okt. erhielt die Frau W. Ihlemann von ihrem Mann Nachricht, daß er in französische Gefangenschaft geraten ist und sich in Poitiers befindet. Am 12. Okt. erhielt die Familie Bringmann Nachricht, daß ihr ältester Sohn Ludwig, Unteroffizier beim Jägerbataillon 10 Goslar, Maschinengewehrabteilung, auf dem Durchmarsch durch Belgien in einer Stadt heimtückisch erschossen sei,²⁵ 24. Aug. Hermann Bringmann ist verwundet, hat einen Schuß erhalten, liegt in Braunschweig.

16. Okt. Ersatzreserve wird noch eingezogen. Korn und Kartoffeln sind um 50 % gestiegen.²⁶ Zu Ludwig Bringmann Verlustliste sv. [schwerverwundet]; Hans Wagner aus Bernsh. ist bereits seit 9. Okt. in Belgien; Anton Otto aus Germersh. nach Coblenz einberufen.

Die Kirmessen sind in diesem Jahr ganz still, ohne Sang und Klang und Tanz vorübergegangen. Am 16.–20. Okt. im Pfarrhause haben mehrere junge Mädchen aus Bernsh. Hemden für die Soldaten und Ostpreußen gemacht. Eine Sammlung in Germ. ergab mehr als 100 M.

Johannes Wucherpfennig, Joh. Sohn, aus Germ. ist Gefangener in Frankreich [...]

Am 28. Okt. wurde gesammelt für das Rote Kreuz und für die Ostpreußen; am 30. Okt. zwei hochbeladene Wagen von August Schmidt und Franz Marschall nach Duderstadt gefahren, hauptsächlich Kohl, Steckrüben, Möhren, Kartoffeln, Roggen, Würste, Speck, Eingemachtes, Zigarren, 40 Paar Strümpfe, 45 Hemden, viele Kleider, einige Körbe Obst u. a. Abgegeben an Frau Hentwig, Frau Strecker u.

²² Vermutlich ist hier die vielerorts gegründete „Jugendkompanie“ bzw. „Jugendwehr“ aller 13- bis 20-jährigen, noch ungedienten Jungen gemeint. Gediente Dorflehrer und heimkehrende Invaliden übernahmen zumeist die vormilitärische Ausbildung der Jungen mittels Gelände- und Kriegsspielen. Die unbewaffneten Jugendwehren bestanden aus Freiwilligen (vgl. ET vom 27.10.1914 und 10.12.1914 in diesem Band).

²³ Da der Krieg überraschend ausbrach und die deutsche Armee auf Herbst- und Winterfeldzüge bei Kriegseintritt nicht vorbereitet war, wurden Schulmädchen und Frauen angehalten, Pullover, Kopfbedeckungen, Schals, Handschuhe usw. für den Kreismobilmachungsausschuss des Roten Kreuzes zu nähen bzw. zu stricken. Das Wollzeug wurde gesammelt und als Rohware an die Gemeinden geliefert, wo schließlich gestrickt wurde (vgl. ET vom 20.10.1914).

²⁴ Bezeichnung für den Dorfschulzen im Kreis Duderstadt.

²⁵ Am 23.8.1914 hatten mutmaßlich französische Soldaten bei Dinant vom jenseitigen Maasufer aus deutsche Soldaten beschossen. Diese interpretierten den unerwarteten Beschuss als Partisanenüberfall und erschossen in einer Vergeltungsaktion 674 belgische Zivilisten. Der „Angriff“ angeblicher belgischer Partisanen war in Deutschlands Presse großes Thema und führte zu mehreren „Vergeltungsaktionen“ gegen die belgische Zivilbevölkerung.

²⁶ Im Oktober/November 1914 gab es nach einer Verknappung Preiserhöhungen für Hülsenfrüchte und Korn. Hülsenfrüchte galten bereits als Luxus. Zur Sparsamkeit mit Brot, nämlich es nicht zu verfüttern, wurde aufgerufen. Als Brotersatz wurde bereits Kartoffelbrot angeboten (vgl. ET vom 7.11.1914, 27.11.1914 und 4.12.1914).

St. Martini,²⁷ also für Krieger und Kriegsbeschädigte, für die Verwundeten auch ein Korb Wein.

Zur Charakterisierung einzelner Mitglieder der Gemeinde: Ein reicher Landwirt hat die Haustür verriegelt, als gesammelt wurde. Er hat sich auch geäußert, es sei gut, daß der Krieg gekommen, denn dadurch würde doch das Bettelvolk weniger.

Am 12. Nov. setzte schlechtes Wetter, Sturm und Regen, ein. Theodor Werner aus Germershausen, Einjährig-Freiwilliger,²⁸ Zahlmeister-Aspirant, Unteroffizier erhielt das Eiserne Kreuz.

Heute am 13. Nov. erfolgte zum ersten Male wieder seit langem die Postbestellung zweimal des Tages. Am 15. Nov. gegen Abend die ersten Schneegestöber; am 18. erster Frost, $-2^{\circ 29}$. Am 21. u. 22. Ostwind, trockener Frost -2 bis -5° , dann wieder etwas milder [...]

Militärpflichtige aus dem Osten³⁰ sind der Vorsicht halber, damit sie nicht etwa den Russen in die Hände geraten, nach dem Westen verschickt und auf einzelne Ortschaften verteilt. Am 19. Nov. kamen 30 Mann nach Gieboldehausen, davon blieben 2 daselbst, die übrigen wurden auf die Orte, je 1, verteilt. In Bernsh. nahm Frau Joseph Ripping, Protestantin, sog. „Bäckersche“, diesen Ostpreußen aus Johannsburg; in Germersh. erbarmte sich der Müller Kurth des Flüchtigen, der aus Westpreußen und katholisch war.

Am 27. Nov. ist ein Paket Strümpfe und Müffchen an Frau Direktor Jaeger [vom Mobilmachungsausschuss des Roten Kreuzes] nach Duderstadt gegeben [...]

Wie wird die große Schlacht in Polen ausgehen? Bangen und Hoffen: Am 7. Dez. ist der Ostpreuße wieder abberufen. Karl Fick aus Germersh. ist leicht verwundet.

Am 11. Dez. wurde der Lehrer W. Kreitz unerwartet wieder eingezogen, diesmal nach Hannover, Inf.-Reg. 73, wahrscheinlich zur Rekrutenausbildung [...]

Die Witwe des Gefallenen Joh. Günther, die am 24. November von einem Töchterchen entbunden ist, hat von dem Feldwebel 50 Mark Ertrag einer Sammlung in der Kompanie erhalten [...]

In diesen Wintertagen mit ihren langen Abenden macht sich der Mangel an Petroleum unangenehm geltend. Man behilft sich mit Kerzen und Rüböl oder legt sich zu Bett.³¹ Von einer Sylvesterfeier, sonst mit wüsten Trinkgelagen und lautem

²⁷ Im Duderstädter Martini-Krankenhaus war von 1914–1919 ein Reservelazarett eingerichtet, das dem Lazarett Göttingen unterstand und 75 Betten hatte.

²⁸ Abiturienten meldeten sich in Preußen oft als Einjährig-Freiwillige. Die Kosten für Verpflegung und Bekleidung mussten sie selbst stellen. Nach diesem Jahr konnten sie in die angesehene Reserveoffizierslaufbahn.

²⁹ Der Autor verwendet ein heute unübliches Zeichen für die Temperaturangabe. Hier wird in der Übertragung die Angabe $^{\circ}$ (Grad) verwendet. Außerdem gibt der Autor manchmal die Temperatur in Grad Reaumur (R), später in Grad Celsius (C) an.

³⁰ Aus Ostpreußen wurden aufgrund des dortigen russischen Vormarsches Militärpflichtige sowie auch Zivilisten in das Innere Deutschlands evakuiert.

³¹ Petroleumlampen waren das übliche Leuchtmittel in damaligen Haushalten. Da Deutschland von wichtigen Erdölgebieten abgeschnitten war, wurde zu sparsamem Umgang aufgerufen. Im November 1914 war die „Petroleumnot“ offenbar. Es wurde nur noch rationiert verteilt; in Duderstadt wurde im Dezember

Spektakel begangen, konnte man in diesem Jahr nichts merken.³² 1914 schließt mit Furcht und Hoffen. Werden wir Ostern Frieden haben? Werden wir im Jahre 1915 Frieden haben? Gott gebe es!

Christe bone princeps pacis dona servis tuis pacem.³³

[1915]

Das neue Jahr begann mit mildem Wetter; am 4. Januar Schneefall, dann Regen +2 bis 4° R; am 7.–8. Regen und Sturm; Kirchliches: Die Kriegsandacht wird jeden Samstag abend 7 Uhr gehalten; doch gehen die Gläubigen auch privatim fleißig in die Kirche und beten auch in Gruppen [...]

Am 12. Jan. kamen Briefe an Klemens Werner zurück mit dem Vermerk „gefallen“; er war bereits am 21. Dez. 1914 gefallen in Polen. Am 18. Jan. wurden in Bernshausen durch Schulkinder Wollsachen für die Soldaten gesammelt. Petroleum ist ein rarer Artikel und hierorts nicht zu haben. Wir haben uns eine Spirituslampe aus Hannover gekauft und brennen seit 21. Januar Spiritus; auf wie lange? Wetter: Am 17. Temperaturwechsel: Schnee, am 18. minus 2° Frostwetter, doch gelinde.

24. Jan. Eine Mahnung zur Ablieferung von Gold hatte den Erfolg, daß noch etwa 400 M einkamen.³⁴ Rar wird das Hühnerfutter; Mais ist nicht zu haben, nur noch etwas Hafer.

Die jungen Mädchen fertigen aus den gesammelten Wollstoffen allerlei Kleidungsstücke und Decken an; 26 Stück sind an den hiesigen Bauernmeister abgeliefert, der sie nach Hannover geschickt hat. Die Kaiserkollekte ergab 70 M³⁵ [...]

Am 9. Febr. wurden noch Decken, Westen und Unterhosen angefertigt. Als Ende Januar die Nachricht durch die Zeitungen lief, daß die Goldmünzen nach dem Kriege umgeprägt werden sollten und die alten dann nur mit Verlust abgenommen würden, da kamen aus den verborgensten Winkeln noch manche Goldstücke zutage, die bis heute für alle „Notfälle“ zurückgehalten waren. Der Patriotismus geht bei sehr vielen durch den Geldbeutel.

Die Hindenburg-Sammlung am Orte erbrachte 105 M; aber nur etwa 20 von den Gebern wünschten ein Bild von Hind. Bei der Bestandsaufnahme von Roggen und Hafer haben die Bauern zu wenig angegeben, wie festgestellt werden konnte [...]

Am 9. März starb in Germershausen der Lehrer Hermann Löffler, Sohn des Gastwirts Johannes Löffler, an Schwindsucht als Folge der Kriegsstrapazen. Er war Lehrer in Krzykony (Posen), machte den Krieg als Unteroffizier im Inf.-Reg. 46 mit.

1915 der Petroleumbezugsschein herausgegeben. Neben Spiritus- wurden später auch Karbidlampen gebräuchlich (vgl. ET vom 17.11.1914 und 18.12.1915).

³² Generell fand entsprechend der ersten Zeit kein damals schon übliches Feuerwerk statt (vgl. ET vom 3.1.1915).

³³ Christus, guter Führer, gib deinen Dienern den Frieden.

³⁴ Um die staatlichen Goldreserven aufzufüllen, bat man die Bevölkerung, Goldgeld und Goldschmuck gegen Erstattung von Papiergeld abzugeben. Dorfschullehrer verwalteten oftmals die Goldsammelstellen, die es vielerorts gab (vgl. ET vom 23.9.1914 und 25.11.1914 in diesem Band).

³⁵ Kriegsbedingte Kirchenkollekte anlässlich des Kaisergeburtstages am 27.1.1915.

Ortsregister

Aachen.....	263, 309, 420, 421, 482, 487
Abancourt.....	200
Ahlen	191
Albert	220
Aleksandrow Lodzki.....	439
Alexandrowo	405
Alfeld	85
Allendorf	274, 281
Allenstein	238
Ametnaga	346
Amiens.....	173, 202, 219, 319, 324, 347
Ammern	485
Annaberg.....	488
Ansbach.....	176
Antwerpen.....	138, 180, 186, 439, 503
Apolda	76, 191, 297, 481
Arenshausen	120, 233, 248, 259, 269, 301, 306, 322, 336, 339, 342
Areseele	218
Arleux	472
Armentières	506
Arnstadt.....	402
Arolsen	268
Arras	183, 216, 321, 470, 472
Aschersleben.....	381
Assisi	134, 177
Athen	26
Auffay	479
Augustocov	466
Avaux	385
Ayette	470
Bad Berka.....	491
Badenweiler.....	489
Bad Lauchstedt.....	267
Bad Pyrmont.....	384
Bad Waldliesborn.....	143
Banolong.....	215
Barlad	305
Bebendorf	233
Beberstedt.....	174, 316, 339
Bebra	481, 491
Belfort.....	241
Belgrad.....	14, 415
Berga	230
Berlin	14, 33, 60, 72, 89, 105, 110, 121, 122, 143, 158, 175, 176, 185, 191, 192, 219, 228, 242, 289, 291, 312, 314, 323, 350, 354, 381, 388, 390, 403, 435, 445, 487, 493, 496
Berlingerode.....	101, 249, 344
Bernshausen.....	13, 14, 17, 20, 23, 36, 96, 111, 160
Bernterode (Heiligenstadt)	230
Bernterode (Wipper).....	253, 263, 277, 286, 323, 497
Berry	188
Besenhausen	233
Beuren.....	134, 226, 258, 277, 302, 315
Beveren	217
Beverloo	188
Bialystok	464, 465
Bickenriede.....	186, 249, 501, 504
Bilshausen	96, 109, 111, 236, 297
Birkenfelde	301
Birkungen.....	193, 241, 291, 293
Bischhagen	233, 243, 252, 349
Bischofferode	222, 247, 292, 296
Bischofstein (Schloss)	314
Bitterfeld	315
Blankenburg	27
Bleicherode.....	222, 273, 277, 296
Blodelsheim.....	488
Bodenrode	245, 315
Bodensee.....	95, 96, 111, 259, 284, 346
Bodenstein (Burg)	242, 303
Bolok	464
Bombay	346
Bornhagen	233
Böseckendorf	340
Bouchaut.....	503
Bouconville.....	422
Bourlemont.....	505
Braunschweig	18, 50, 236, 293
Brehme.....	303, 315, 494
Breitenbach	311, 332, 353, 357, 360, 362, 366
Breitenberg.....	111

Breitenholz	168, 306, 344, 346
Breitenworbis	195, 214, 235, 257, 262, 271, 284, 286, 291, 292, 304, 307, 323, 337, 485
Bremen	301
Brest-Litowsk	42, 115, 185, 186, 348, 487
Breuches	506
Brieulles	468
Brochthausen	21, 101, 111, 258, 351
Brody	487
Broodseinde	487
Brügge.....	487
Brüssel	49, 180, 238
Buhla	323
Bukarest.....	112, 132, 157, 171, 351
Burgwalde.....	163, 164, 166, 406
Cambrai	200, 221, 315, 320, 469
Camp des Romains	186
Carvin.....	192
Celle	293
Chalons-sur-Marne.....	342
Chateau-Salins.....	488
Chatel.....	24
Chauny	210, 467
Cherbourg	202
Clermont.....	140
Cléry-le-Grand.....	468
Cléry-le-Petit	468
Colmar, Kolmar	17, 293, 350
Compiègne	146, 223, 324
Conai	466, 467
Conde	186
Cottbus.....	221, 435
Craja	257
Craonne	202, 422, 423, 425, 427
Crepî	505
Crepion	24
Cumière	211, 218
Czernowitz.....	133
Czersk	268
Danzig.....	297
Daressalam.....	345
Darford	35
Delbrück	340
Dercy	490
Dernancourt.....	220
Desingerode	96, 101, 111
Dessau.....	332
Deuna.....	37, 40, 199, 295, 320, 384, 385, 386, 387, 388
Diedorf.....	268, 271
Dieterode.....	180, 183, 203, 314, 315, 349
Dietzenrode	233, 292, 349
Dinant.....	18, 421
Dingelstädt.....	44, 45, 46, 48, 49, 50, 52, 53, 56, 58, 59, 61, 62, 63, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 72, 76, 79, 81, 139, 143, 179, 206, 231, 232, 233, 236, 247, 249, 252, 278, 279, 283, 288, 295, 297, 312, 315, 338, 341, 348, 349, 351, 381, 463, 465, 481, 504
Dixmuiden	216
Döringsdorf.....	233, 381
Dortmund.....	42, 277, 315, 337
Dresden	230
Duderstadt.....	18, 19, 23, 27, 30, 35, 83, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 94, 95, 96, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 108, 109, 110, 114, 151, 152, 155, 156, 157, 161, 164, 169, 170, 171, 206, 210, 234, 236, 240, 243, 247, 258, 260, 261, 266, 267, 270, 273, 277, 278, 279, 282, 290, 291, 295, 302, 306, 308, 311, 313, 314, 315, 317, 323, 327, 329, 341, 343, 353, 357, 444, 495
Duisburg.....	237
Düren	16, 420
Duß	488
Ecklingerode	101, 182, 327
Effelder ...	230, 279, 284, 297, 315, 318, 348
Eichenberg.....	237, 491
Eichstruth.....	179, 246, 247
Eimsheim.....	482
Eisenach.....	124, 236, 414, 433, 481, 506
Eisleben.....	315
Eissen	215
Epoye	182
Erfurt	33, 143, 161, 166, 168, 191, 227, 271, 310, 315, 354, 355, 356, 488
Ershausen	180, 232, 279, 315, 318, 322, 349

Ervillers	470	Glasehausen.....	239, 314
Eschwege	49, 124, 206, 281, 290, 499	Glina	443, 444
Esplingerode	14, 96, 101, 244	Glinnik.....	444
Essen	42, 78, 321	Gora Kalwaria.....	453
Étain	201	Gorlice.....	100, 447
Eupen	270, 420, 506	Goslar.....	18
Falkowitsch.....	164	Gotha	117, 188, 227, 284, 291, 305, 344, 354, 414, 417, 418, 433, 465, 468, 470, 481, 506
Faulungen.....	499	Gottesthal	177
Ferna	448	Göttingen.....	16, 17, 19, 24, 44, 83, 85, 91, 95, 99, 100, 104, 108, 109, 124, 137, 138, 152, 153, 165, 171, 198, 221, 227, 236, 240, 262, 264, 295, 297, 306, 322, 327, 343, 346, 391, 398, 402, 403, 405, 409
Flinsberg.....	166, 251, 333	Grebendorf	290
Forges-les-Eaux.....	478, 479	Grodno.....	466
Fort de Souville.....	499	Groß Ammensleben.....	381, 382
Frankenhain.....	83	Großbartloff ...	45, 86, 120, 121, 124, 125, 127, 128, 244, 259, 279, 503
Frankfurt am Main	29, 178, 258, 350, 491	Großbodungen	344
Freiberg.....	22	Großengottern	305
Freiburg im Breisgau	293, 488, 489	Großtöpfer	180, 233
Freienhagen.....	190, 196, 266, 269, 276	Guise	469, 470
Fretterode	233, 243, 279, 305, 333	Gumbinnen	238, 251
Frezenberg.....	485, 486, 487	Günterode ...	240, 284, 310, 314, 315, 333, 336, 374
Fuhrbach.....	111, 338	Güsten.....	248
Fulda	360	Hagis (Klüschen).....	259
Fürstenhagen	180, 255	Halberstadt.....	185, 463
Gänseteich.....	279	Halembo	141
Geisleden.....	233, 251, 344	Halle	136, 137, 143, 145, 148, 191, 206, 291, 300, 315, 332
Geismar	128, 233, 263, 315, 332, 334, 348, 388	Hamburg	290, 294, 449
Gent	482	Hameln	91, 273, 275
Gera	201, 230, 373	Hammersdorf	215
Gerbershausen... 233, 243, 274, 331, 402, 496		Hangest-en-Santerre.....	219
Gerblingerode	111, 169, 343	Hann. Münden	42, 227
Germershausen	13, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 111, 159, 258, 260, 280	Hannover.....	19, 20, 23, 50, 89, 92, 101, 112, 114, 154, 155, 170, 187, 227, 270, 274, 284, 305, 306, 350, 466
Gernrode	117, 118, 119, 264, 284, 302, 307, 318, 341	Hanstein (Burg).....	321
Gernsheim.....	482	Haraldshofen	488
Gerstungen.....	178	Hausen.....	346, 381, 496
Gerterode.....	344	Haynrode	277
Gieboldehausen	15, 17, 19, 31, 96, 103, 111, 152, 251, 298, 315, 324, 327, 345, 350, 503		
Gilgenburg	17		
Givet	186		
Glageon.....	490		

Heiligenstadt.....	45, 56, 64, 65, 67, 68, 70, 71, 76, 79, 87, 100, 120, 124, 125, 145, 164, 165, 167, 168, 178, 180, 181, 182, 186, 189, 191, 192, 198, 225, 228, 229, 230, 231, 232, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 251, 253, 254, 255, 258, 261, 264, 266, 269, 271, 272, 277, 278, 281, 282, 283, 284, 286, 288, 289, 291, 295, 299, 300, 301, 304, 305, 307, 308, 309, 310, 311, 314, 315, 317, 318, 322, 323, 324, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 335, 338, 339, 340, 343, 345, 349, 350, 353, 356, 364, 370, 372, 373, 375, 376, 381, 382, 401, 404, 407, 411, 413, 414, 415, 416, 419, 423, 493, 494, 496, 500, 501, 523, 524	Hülfensberg.....	168, 501
Helbra.....	315	Hulluch.....	486
Helgoland.....	158, 475	Hülsenfürst.....	210
Hemelingen.....	30, 159, 297	Hundeshagen.....	168, 492
Herbesthal.....	420, 506	Hünfeld.....	246, 360
Hermannstadt.....	215	Hüpstedt.....	264, 282, 390, 391
Herne.....	315	Huta Zawadzka.....	451
Hersfeld.....	403, 416, 480	Illfurth.....	360
Heuthen 131, 133, 251, 301, 314, 327, 333, 494		Illuxt.....	24
Heyerode 11, 71, 225, 268, 269, 271, 294, 501, 502		Immingerode.....	101, 111, 169
Hildburghausen.....	488	Inowlodz.....	443, 444
Hildebrandshausen.....	81, 316	Intrika.....	213
Hildesheim.....	15, 17, 24, 29, 97, 98, 112, 113, 155, 156, 159, 270, 353, 391, 392, 393	Ischenrode.....	267
Hilkerode.....	95, 96, 111, 243	Iwangorod.....	185, 186
Hiltrup.....	346	Jablonna.....	188
Hirson.....	186	Jena.....	413
Hoduzischki.....	212, 213, 214	Jericho.....	347
Hohengandern....	191, 233, 243, 247, 269, 291, 332, 333	Johannisburg.....	19
Hohenstein (Ostpreußen).....	50	Joppécourt.....	206, 207
Höherberg.....	22	Jützenbach.....	56, 247, 253, 315, 344
Hollebeke.....	387	Kalisch.....	436, 437
Holungen.....	186, 283, 296, 303	Kallmerode.....	199, 337
Holzminden.....	152, 187	Kalteneber.....	180, 230, 244, 315, 371
		Karlsruhe.....	260, 293, 296
		Kasan.....	24
		Kassel.....	15, 17, 63, 89, 91, 104, 124, 136, 152, 178, 205, 222, 225, 227, 231, 241, 246, 262, 265, 271, 284, 309, 312, 322, 324, 350, 353, 403, 405, 408, 418, 419, 420, 434
		Katharinenberg.....	303, 316
		Kefferhausen.....	259, 284
		Kella.....	290, 301, 494
		Kempen.....	164
		Kezelberg.....	485
		Kiautschou.....	253, 297
		Kiel.....	33, 173, 222, 293, 314, 328
		Kiew.....	175
		Kirbarty.....	239
		Kirchgandern.....	179, 233, 263
		Kirchhain.....	90
		Kirchhofmfeld.....	344
		Kirchworbis.....	203, 206, 210, 211, 218, 219, 222, 294, 307, 315, 344, 347
		Kissingen.....	176
		Kleinbodungen.....	257

Kleingatzno	252	Lengenfeld unterm Stein	37, 50, 193, 228, 230, 280, 286, 289, 295, 314, 315, 316, 335, 341, 496, 499
Kobe	253	Lens	385, 486
Koblenz	18, 350, 482	Lenterode.....	196, 248
Kolky	200	Les Ayvelles	186
Köln	119, 210, 270, 293, 309, 341, 482	Libau	186
Kolno	463, 464, 466	Lido	466
Koltiv	488	Lille	186, 201, 386, 433
Konieczna.....	189	Lindau....	11, 18, 30, 94, 96, 111, 225, 273, 275, 283, 315, 500
Konstantinopel.....	158, 289	Lindewerra... 233, 264, 279, 315, 349, 504	
Konstanz.....	299	Lindi	345
Kowno.....	186	Lindow.....	451
Kragujewac.....	209	Lippspringe.....	189, 254
Krakau	488	Lippstadt.....	143, 411
Krasnik	465	Lodz	96, 138, 201, 434, 439, 440, 441, 443, 444, 446, 487
Krasnystaw.....	200	Lomza	186, 464
Krebeck.....	111, 339, 350	London..	101, 175, 177, 260, 261, 279, 347
Kreuzebra	237, 255, 301, 342, 503	Longwy.....	186
Krolowa Wola	444	Löwen	482
Krombach.....	180, 279, 314, 318, 500	Lowicz.....	85, 96
Kruiseke	385	Lübeck.....	257, 406
Krynki.....	465	Lublin.....	200
Krzykony	20	Luckenwalde.....	255
Küllstedt	174, 231, 259, 270, 276, 286, 315, 334, 351, 373	Lüderode	309
Kurzebrack	251	Ludwigshafen.....	344
La Bassée-Halpe	256	Lukawiec	488
La Fere	186	Lutter	232, 339, 404
Lagarde	235, 286	Lüttich....	16, 138, 174, 179, 186, 237, 264, 342, 416, 421, 423, 482
Landres	206	Luxeuil.....	506
Langemarck	208, 483, 484, 485	Luzk	408
Langenhagen	111, 315	Mackenrode.....	174, 180, 182, 188, 246, 260, 279, 338, 411
Langensalza	137, 227, 253, 262, 268, 269, 296, 309, 402, 417	Madi	346
Laon	186, 202, 240, 241, 421, 490	Magdeburg	24, 39, 66, 125, 135, 231, 293, 296, 315, 383
Lasfelde.....	283	Mainz.....	147, 231, 463, 481, 482
Lauban	488	Maly Plock.....	464
Lauscha.....	230	Mannheim.....	344, 345
Lavannes	183	Manonviller.....	186
Leinefelde	46, 47, 48, 49, 92, 134, 135, 136, 137, 140, 141, 148, 174, 186, 206, 232, 233, 234, 245, 269, 281, 284, 285, 286, 291, 302, 304, 307, 310, 316, 319, 322, 329, 332, 347, 350, 351, 357, 381, 388, 416, 447, 466	Marburg.....	43, 293
Lemberg.....	487, 488	Maria Engelport	146
		Marienwerder	251

Markkirch.....	177	Niš	405
Marsal.....	488	Niederlahnstein.....	490
Marth.....	233, 243, 401, 402, 404, 405, 407, 409, 410	Niederorschel.....	255, 257, 282, 307, 316, 344
Martinfeld ...	241, 254, 293, 315, 316, 322, 348, 349	Niederzwehren.....	137, 262, 347
Marxhausen	237	Nierstein	482
Maubeuge.....	17, 92, 93, 186, 241, 490	Nordhausen .	73, 234, 258, 282, 291, 309, 318, 322, 330, 350
Mechelen	482	Northeim	18, 31, 101, 153
Meiningen	416, 489, 492	Nouvron	244, 255
Mengelrode	272, 295, 310, 314, 315	Nowo-Georgiewsk	153, 186
Mettmann.....	420, 421	Nowominsk.....	455
Metz	16, 49, 152, 201, 342, 423	Noyon.....	467, 490
Metzeral.....	177	Nürnberg.....	176
Mikolajewice	439, 440	Oberdorla	485
Mingerode.....	96, 103, 111, 150, 169, 494	Obernfeld	14, 96, 111, 152, 169
Misserode	44	Odernheim.....	463, 481
Möllendorf.....	322	Odessa.....	175
Mons	385, 421	Ohrdruf	79, 137, 402, 418, 435, 490
Montmedy.....	186	Oldenburg	293
Moorslede.....	487	Olejow	487
Mörchheim.....	210	Olpe	335
Moskau	175, 197, 348	Ommerich	488
Most	217	Oostnieuwkerke	482, 483, 484
Mouril.....	219	Oppenheim	482
Mouron	395	Orléans.....	345
Mühlhausen.....	42, 138, 227, 240, 293, 301, 306, 314, 328, 329, 353, 409, 414, 416, 417, 434, 467, 481, 501	Ortelsburg	17
Mülhausen	241, 293, 360, 488, 489	Oschersleben.....	134, 491
Mülverstedt	485	Osowiec	185, 186
München bei Bad Berka	491	Ostende.....	486
Namur.....	17, 92, 186, 423	Osterode (am Harz)	283
Nancy.....	16, 505	Osterode (Ostpreußen).....	238
Nanteuil.....	505	Ostroleka	99, 186
Naumburg.....	79, 295	Ostrowo	436, 437
Nesselröden	96, 101, 111, 320, 334	Paderborn	187, 190, 193, 210, 274, 323, 388, 418
Neubreisach	488	Papenburg	17
Neuendorf (Eichsfeld)	305, 343	Paris	42, 124, 175, 236, 238, 240, 337, 354, 373, 423, 469, 505
Neuendorf (Ostpreußen).....	466	Passau	276
Neuf-Chateau.....	505	Passchendaele.....	246, 486
Neunkirchen.....	344	Peine	398
Neusesen	273, 274, 349	Pfafferode	306
Neustadt (Eichsfeld) ...	235, 286, 314, 350	Pfaffschwende	315
Neuve Chapelle	208, 256	Piaseczna.....	186
Neuwied	163	Piètre	208

Podgatzke	200	Rüstungen	314, 315
Poelkapelle...192, 208, 483, 484, 485, 486		Rutki	464
Poitiers	18	Saarbrücken	212, 284, 344, 345
Pokowitze	441	Saargemünd	344
Posen20, 158, 435, 436, 440, 443, 461		Sagan	21
Potsdam	398	Salzkotten.....	388
Potzrasko	85, 96	Sangerhausen.....	315
Prettin	301	Sarajewo.....	14, 120, 175, 203, 324
Przemysl	100, 259	Sasow	488
Pultusk.....	186	Schachtebich	263, 264, 273
Rawa	201, 444, 446	Schleusingen.....	289
Regisheim.....	350	Schneidemühl.....	349
Reifenstein.....	293, 381, 501	Schönau	279, 342, 349
Reims 18, 92, 182, 188, 201, 208, 385, 391, 490		Schönhagen.....	191, 257, 404
Reinhausen.....	308	Schwebda.....	180, 281, 334
Reinholterode	273, 279, 399	Schwobfeld.....	163, 189, 254, 314, 318
Rengelrode .. 165, 166, 186, 188, 279, 315, 339, 349, 462		Sedan	373
Renshausen	111, 496	Seeburg.....	111, 169, 343
Resnik	209, 210	Seligenstadt.....	188
Rethel	337, 372	Senuc	394
Reyershausen.....	153	Servon	210
Rhumspringe.....	96, 111, 228	Seulingen.....	24, 111, 169, 274, 343
Ribemont	50	Sickerode	230
Rimbach.....	233, 243	Siedlec.....	487
Roggenvelde.....	215	Siemerode.....	232, 233, 243, 284, 314
Rohrberg.....	268, 279, 330, 501	Silberhausen.....	44, 350
Röhrig 174, 178, 179, 180, 182, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 249, 305, 314, 349		Silkerode.....	292
Rollegem-Kapelle	200	Sissonne	490
Rollshausen... 96, 111, 151, 152, 153, 155, 159, 160, 161, 279, 284, 494		Skidzyel	466
Rom	21, 142, 178, 445	Skierbiszow	200
Rouen	479	Sklobostkau.....	258
Roulers.....	482, 484	Sofia	23
Rozan	186	Soissons	202, 346, 490, 507
Ruddervoorde.....	487	Sondershausen.....	389, 405
Rüdershausen	96, 111, 288	Souain	194
Rüdigershagen.....	307, 366, 390	Spala	443, 444
Rufach.....	488	Spandau.....	246
Rusteberg (Schloss).....	410	Staden.....	257
Rustenfelde...50, 195, 233, 242, 271, 286, 315, 401, 402, 403, 404, 406, 408, 409, 410		Staßfurt.....	381
		Staw	437
		St. Croix	428, 429
		Steinbach 174, 257, 284, 347, 391, 392, 394, 398, 399, 495, 496, 507	
		Steinheuterode.....	73, 113, 163, 166, 167, 168, 233
		St. Juliaan.....	485, 486

St. Leonard	148, 319	Vollenborn	39, 315, 320
St. Onen	473, 475	Wachstedt	56, 248, 259, 338, 494
St. Petersburg ...	14, 21, 124, 175, 176, 231	Wahlhausen	233, 321, 379
St. Pierre Divion	470	Wald-Uelversheim	481, 482
St. Quentin	50, 490	Wanfried	281
Straßburg	79, 330, 418	Warmeriville	201
Streitholz	349	Warneton	386, 387
Struth	188, 201, 230	Warschau	43,
Suhl	289	97, 153, 175, 185, 186, 188, 251, 279,	
Szadek	438	434, 435, 437, 446, 451, 452, 453,	
Szelystie	214, 215	454, 455, 463, 487	
Tagsdorf	241	Warta	437
Tannroda	491	Wehnde	290
Tarnow	100, 447	Weimar	491
Tastungen	32, 242, 289	Weißenborn	267, 307, 309, 344
Teistungen	21, 258, 262, 291, 305, 413,	Weißenfels	296
434, 448, 496		Weisskirchen	488
Teistungenburg	234, 291	Weißkirchen (Ungarn)	209
Teodorow	441	Wendehausen	317
Teofilo	443, 444	Wendesse	398
Thalwenden	246, 348	Werleshausen	228, 233, 274, 292, 321
Thessaloniki	26	Werxhausen	21, 96, 101, 111, 258
Thorn	252	Westerode	31, 101, 111, 247, 279
Tiftlingerode	101, 111, 169, 171, 172,	Westhausen	259, 373
173, 342		Westrozebeke	484
Torgau	332	Wieltje	486, 487
Torout	487	Wien	21, 121, 175, 445
Toul	345	Wiesbaden	491
Toutencourt	475, 476	Wiesenfeld	315, 337
Treffurt	316	Wilbich	168, 279, 404
Trélon	490	Wilhelmshaven	33, 222, 312, 328
Trier	146, 238, 342	Wilhelmshöhe	321
Triest	21, 158	Windeberg	485
Tsingtau	153, 253	Windhuk	342
Uder	174, 179, 188, 189,	Wingerode	252, 307, 315, 344
232, 233, 237, 239, 249, 250, 286,		Wintzingerode	242, 303, 439, 443
301, 314, 315, 322, 333, 335, 342		Witten	21
Valenciennes	385	Wittenberg	301
Vany	201	Wladiwostok	348
Vatterode	196, 270	Wollbrandshausen	95, 111
Vaux	396	Worbis	38, 40,
Verden	187	42, 56, 119, 137, 139, 143, 144, 164,	
Verdun	24, 25, 50, 92, 107,	186, 221, 226, 233, 234, 237, 239,	
138, 201, 211, 218, 344, 370, 373,		243, 257, 258, 261, 262, 263, 269,	
374, 391, 467, 468, 475, 487, 499, 507		271, 272, 273, 274, 275, 280, 281,	
Versailles	36, 223, 339	282, 283, 285, 286, 288, 296, 297,	

299, 302, 303, 304, 306, 307, 308, 309, 313, 320, 328, 329, 337, 342, 344, 346, 353, 354, 356, 357, 358, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 413, 485	Ypern208, 217, 257, 385, 386, 387, 429, 482, 484, 485, 486, 487
Worms.....482	Zaretakow 440
Wulften.....206	Zehlendorf..... 281, 381
Würzburg 314	Zelasnik452
Wüstheuterode174, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 233, 244, 246, 249, 280, 314, 347, 411, 493, 501, 502	Zella 314
Yokohama.....346	Zelwa459
	Zloczow 487, 488
	Znin 193
	Zonnebeke.....485, 487
	Zvyzhen.....488
	Zweibrücken237
	Zwesten.....322

Weiterführende Literatur und Texte

- Anhalt, Peter: Quellen zum Ersten Weltkrieg. In: Eichsfelder Heimatzeitschrift (EHZ) 61 (2017), S. 70 f.
- Anhalt, Peter: „Soll's sein, so sei's wie mein Gott will“. Eine Studie zum „August-erlebnis“ 1914 im Eichsfeld Dorf Steinbach. In: Eichsfeld-Jahrbuch (EJb.) 22 (2014), S. 239–258.
- Ballhausen, Walter: Fuhrbach beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges. In: EHZ 58 (2014), S. 246–249.
- Degenhardt, Andreas; Degenhardt, Mathias: Der Kreis Heiligenstadt während des Ersten Weltkrieges. In: EJb. 19 (2011), S. 267–298.
- Degenhardt, Mathias: „An eine Heimkehr der Russen ist nicht zu denken“. Wie „Feindstaatsangehörige“ 1914 in Heiligenstadt festsaßen. In: EHZ 58 (2014), S. 396–399.
- Degenhardt, Mathias: Eichsfelder als gefeierte „Kriegshelden“. Episoden vom August 1914. In: EHZ 58 (2014), S. 242–246.
- Degenhardt, Mathias: „Vernimm, o Eichsfeld, stolze Jubelkunde“. Eichsfelder Kriegsliteratur von 1914. In: EHZ 58 (2014), S. 163–165.
- Degenhardt, Mathias: Wüstheuterode im Ersten Weltkrieg. In: EHZ 54 (2010), S. 81–84.
- Goldmann, Liborius: Bickenriede im Weltkrieg 1914. In: Eichsfelder Heimatbote (EHB) 13 (1934), Nr. 34 f.
- Günther, Norbert (Hg.): Koch, Heinrich: Dingelstädt im Völkerkriege [verfasst vor 1923], Dingelstädt 2004.
- Huckemann, Franz: Die Hilfstätigkeit des Gymnasiums während des Krieges. In: Zur Einweihung des Neubaus des Staatl. Katholischen Gymnasiums in Heiligenstadt am 21. Mai 1929, S. 86–92.
- Klaus, Fabian: Dannoritzer will Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg wach halten. In: Eichsfelder Tageblatt (ET) vom 31.7.2014.
- Klaus, Fabian: Kreis Worbis im I. Weltkrieg: Lazarettstadt, Kartoffelknappheit und 1634 Gefallene. In: ET vom 25.7.2014.
- Kuna, Edwin: Das Eichsfeld im I. Weltkrieg: Das Schicksal ausländischer Wanderarbeiter. In: Thüringer Allgemeine (Lokalausgabe Eichsfeld) (TAE) vom 4.9.2014.
- Kuna, Edwin: Das Eichsfeld im I. Weltkrieg: Ehefrauen erfuhren aus der Zeitung vom Tod ihrer Männer. In: TAE vom 11.9.2014.
- Kuna, Edwin: Das Eichsfeld im I. Weltkrieg: Kriegsgefangene passieren Heiligenstadt. In: TAE vom 6.9.2014.
- Kuna, Edwin: Der Erste Weltkrieg im Eichsfeld: Kaiser Wilhelm II. ruft den „drohenden Kriegszustand“ aus. In: TAE vom 25.7.2014.

- Kuna, Edwin: Der Erste Weltkrieg im Eichsfeld: Militärfahrplan und Aufmarsch. In: TAE vom 17.8.2014.
- Kuna, Edwin: Der Erste Weltkrieg im Eichsfeld: Mobilmachungsbefehl am 1. August 1914. In: TAE vom 29.7.2014.
- Kuna Edwin: Der Erste Weltkrieg im Eichsfeld: Nicht nur Soldaten zogen in den Krieg. In: TAE vom 7.8.2014.
- Nachtwey, Claudia: Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und die Auswirkungen auf das Eichsfeld. In: Göttinger Tageblatt vom 30.6.2014.
- Rademacher, Edgar: Ich aber will fürs Vaterland noch leben. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges in verschiedenen Aufzeichnungen. In: Eichsfeld. Monatszeitschrift des Eichsfeldes 44 (2000), S. 321 ff.
- Schaefer, Aloys: Eine Ruhmestat der Heiligenstädter 56er. In: Eichsfelder Marienkalender 46 (1935), S. 17–21.
- Schaefer, Otto: Küllstedt im Weltkriege. In: Unser Eichsfeld 19 (1924), S. 263–271.
- Schröter, Josef: Vor 10 Jahren. Aus dem Tagebuche des Schulzen J. Schröter, Dierdorf. In: EHB 3 (1924), Nr. 32.
- Seib, Gerhard: Die Abgabe von Kirchenglocken während des 1. Weltkrieges in der preußischen Provinz Sachsen. In: Mühlhäuser Beiträge 33 (2010), S. 103–109.
- Stadt Duderstadt: August 1914. Der Beginn des Ersten Weltkrieges in Duderstadt. In: EHZ 52 (2008), S. 267.
- Vatteroth, Karl: Gedenk- und Urkundenbuch der Opfer des Weltkrieges 1914–1918 aus Kallmerode. Kallmerode 1925.
- Wagner, Dieter: Der Beginn des Ersten Weltkrieges und die Stimmung in Duderstadt im Juli/August 1914. In: EHZ 58 (2014), S. 121–126.

Danksagung

Die Redaktion bedankt sich herzlichst bei folgenden Personen und Einrichtungen, die Texte, Fotos und weiteres Material für dieses Projekt zur Verfügung gestellt oder dieses anderweitig unterstützt haben:

Archiv der Stadt Duderstadt
Archiv der Stadt Heilbad Heiligenstadt
Archiv des Landkreises Eichsfeld, Heiligenstadt
Bundesarchiv Koblenz
Bürgermeister-Wolters-Stiftung
Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt e. V.
Eichsfeldwerke GmbH
Generallandesarchiv Karlsruhe
Landkreis Eichsfeld (Eichsfelder Kulturbetriebe)
National Library of Scotland
National War Museum of Scotland
Pfarrgemeinde „St. Johannes der Täufer“ Seulingen mit den Kirchorten „St. Peter und Paul“ Bernshausen und „Mariä Verkündigung“ Germershausen
Pfarrgemeinde „St. Jakobus“ Uder mit den Kirchorten „St. Bonifatius“ Wüstheuterode und „St. Martin“ Mackenrode
Pfarrgemeinde „St. Maria Magdalena“ Leinefelde
Sparkassenstiftung Untereichsfeld – Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Duderstadt
Stadt Dingelstädt
Stadt Duderstadt
Stiftung der Kreissparkasse Eichsfeld
Ursula Apel (†), Leinefelde
Danilo Conraths, Bernterode (Wipper)
Manfred Conraths, Teistungen
Bernhard Cordier, Heiligenstadt
Lydia Degenhardt, Göttingen
Werner Fischer, Kirchworbis
Michael Gaßmann, Heuthen
Georg Goldmann, Deuna
Alois Grobecker und die Geschichtswerkstatt Gieboldehausen
Dr. Alfons Grunenberg, Wuppertal
Norbert Günther (†), Dingelstädt
Familie Heinrich Hahn, Faulungen
Arno Heerwig, Großbartloff
Werner Henning, Großbartloff
Pfarrer Winfried Hesse, Wüstheuterode
Ewald Holbein, Dingelstädt
Heinrich Hucke, Wingerode
Marga Huppert, Teistungen

Wigbert Iseke, Leinefelde
Andreas Kahlmeyer, Rustenfelde
Elke Köhler, Teistungen
Paul Lauerwald, Nordhausen
Dr. Gerd Leuckefeld, Leinefelde
Familie Walter Marx, Heyerode
Helmut Mecke, Duderstadt
Eberhard Menge, Nürnberg
Reiner Merker, Wüstheuterode
Dr. Torsten Müller, Mackenrode
Hartmut Nickel, Rollshausen
Guido Osburg, Burgwalde
Siegbert Pabst, Wolfenbüttel
Thomas Pfützenreuter, Rüdigershagen
Maria Porrman, Dingelstädt
Walter Preis, Gernrode
Alfred Reetz, Berlin
Rita Reiter, Westhausen
Helmut Riese, Erfurt
Rita Roth, Uder
Otilie Rühlemann, Heiligenstadt
Heinz-Joachim Schäfer, Dingelstädt
Pfarrer Wigbert Scholle, Gotha
Wolfgang Schwaneberg, Großbartloff
Bernd Siebert, Bernshausen
Matthias Stude, Bickenriede
Herbert Vogeley, Heiligenstadt
Prof. Dr. Burkhard von Westernhagen, Teistungen
Dr. Jobst Graf von Wintzingerode, Leveste
Horst Zbierski, Wahlhausen
Markus Ziegner, Johanniterhaus Heiligenstadt

Über den Ersten Weltkrieg,

den Historiker als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ klassifizieren, gibt es hundert Jahre nach dessen Ende im November 1918 unzählige wissenschaftliche Publikationen namhafter Forscher und äußerst beeindruckende Romane berühmter Schriftsteller aus aller Welt.

Noch nie wurde allerdings bisher in historischen Aufzeichnungen im Eichsfeld, der gut tausend Quadratkilometer großen Region inmitten Deutschlands, so gründlich zu diesem Thema recherchiert wie derzeit – mit dem beachtenswerten Ergebnis, dass hier eine repräsentative Dokumentation vorgelegt werden kann, in der vor dem Hintergrund globalen Geschehens die regionalen Auswirkungen – das Beteiligt- und Betroffensein – in krasser Deutlichkeit sicht- und spürbar werden.

Bislang Unzugängliches, Vergessenes und Verborgenes, daher meist Unbekanntes und Unbeachtetes, wurde den von zuverlässigen Zeitzeugen geführten Dorf-, Schul- und Pfarrchroniken vieler Orte des Ober- und Untereichsfeldes entnommen sowie durch Berichte eichsfeldischer Zeitungen ergänzt, aufbereitet und reich illustriert. Feldpostkarten und Kriegstagebücher, doch auch Gefallenenmeldungen gewähren zudem sehr emotionale Einblicke in das Leben und Leiden auf den Kriegsschauplätzen und in der Heimat.

Das Kriegs- und Nachkriegsgeschehen in vielen Eichsfelder Städten und Dörfern im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts wird durch dieses Werk vor dem endgültigen Vergessen bewahrt und erhält seinen unvergänglichen Platz als Teil der Regionalgeschichte mit der Chance für weitere Generationen, durch Kenntnis von Vergangenheitsdetails zu möglichst objektiven Urteilen und Wertungen zu gelangen.

ISBN 978-3-86944-188-7



9 783869 441887